

**Protokoll
über die Mitgliederversammlung der
Bürgerinitiative Hattingen/Essen
gegen die DÜBODO e.V.**

Datum: 16. November 2009
Ort: Gaststätte Geldmann
45529 Hattingen-Niederwenigern, Essener Str. 27
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.45 Uhr
Protokoll: Marie-Luise Herzog

Tagesordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht des Vorstands**
- 2. Bericht der Kassenprüfer**
- 3. Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig zum Bau der A 44/DüBoDo zwischen Ratingen und Velbert vom 18. März 2009**
- 4. Stand des Autobahnbaus in Bochum, Ratingen und Dortmund**

Zur Mitgliederversammlung war ordnungsgemäß vier Wochen vorher, am 29.10.2009, schriftlich eingeladen worden. Es erschienen 30 Mitglieder und zahlreiche Teilnehmer.

Herr Dr. Küpper, 1. Vorsitzender der BI, begrüßte alle Anwesenden und eröffnete die Mitgliederversammlung.

1. Rechenschaftsbericht des Vorstands

- Vorstellungsrunde aller Anwesenden.
- Aktivitäten der BI im laufenden Geschäftsjahr 2009
- Regelmäßige Sitzungen des Engeren Kreises der BI in Niederwenigern bei Familie Wedding
- Regelmäßige Teilnahme an Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die DÜBODO (LAG) in Ratingen
- Regelmäßige Teilnahme und Unterstützung an Veranstaltungen des „Runden Umwelttisches Essen“ (RUTE), dessen Sprecher Herr Dr. Küpper ist.
- Teilnahme und Unterstützung am Neujahrsempfang des RUTE am 25.01.2009.
- Durch RUTE – AK Verkehr - wurden vor der Wahl alle Parteien/OB-Kandidaten angeschrieben und um Stellungnahmen zu so genannten „Wahlprüfsteinen Verkehr“ gebeten. Alle Parteien antworteten. Die Verwaltung der Stadt Essen habe aber keine konkreten Antworten gegeben.
- Es hat etliche Parteiengespräche über die geplante Nord-Süd-Autobahn/A 52/ A 535/A 44 gegeben.
- Die Presse, vor allem die WAZ, berichtete hierzu des Öfteren.

2. Bericht der Kassenprüfer

Die beiden amtierenden Kassenprüfer, Herr Funsch und Herr Stüber, stellten die aktuelle Kassensituation (siehe Kassenbericht) der BI dar und bestätigten eine korrekte und außerordentlich gute Kassenführung. Auf ihren Antrag hin entlastete die Mitgliederversammlung den Kassenwart, Herrn Dr. Wedding, einstimmig bei 1 Enthaltung.

Zu neuen Kassenprüfern für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurden die Herren Rinza und Funsch einstimmig bei 2 Enthaltungen gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an.

3. Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig zum Bau der A 44/DüBoDo zwischen Ratingen und Velbert vom 18. März 2009

Ratingen:

Herr Lindemann, Vorsitzender der der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die DÜBODO aus Ratingen), berichtete über den dortigen Stand nach dem Urteil.

Nur 1 von 9 privaten und betroffenen Klägern gegen den Planfeststellungsbeschluss gewann in Leipzig das Verfahren. Dieser muss nun noch juristisch zufrieden gestellt werden. Dies lasse sich relativ einfach durch Ausgleichsmaßnahmen beheben, vor allem durch Abdichtung gegen gewisse Kalkproblematiken im Bereich der Trinkwasserversorgung, die durch die Wahl der jetzigen Trassenführung entstanden seien.

Eine Trassenwahl-Alternative wurde wegen zu hoher Kosten abgelehnt. Das Gericht ging auf Prognosen zu zukünftigen Verkehrszuwächsen und weitere Verschlechterung der Luftqualität gar nicht ein. Geplante Lärmschutzmaßnahmen wurden als ausreichend angesehen.

Die Klagen der Städte Düsseldorf und Ratingen gegen zu hohe Wasserdurchflussmengen stehen noch aus. Um denen entgegenzutreten, plane man bereits den Bau eines neuen Regenrückhaltebeckens im Bereich der A 3.

Prinzipiell sei noch eine Verfassungsbeschwerde wegen Verletzung des Naturschutzes aufgrund bestehender EU-Richtlinien möglich.

Da das BVG Leipzig das Urteil aber bereits abgesehen habe, wolle man nun symbolisch in diesem Jahr noch den ‚Spatenstich‘ zum Baubeginn vollziehen und spätestens 2011 mit Brückenbauten beginnen. Für die Gesamtfertigstellung sei das Jahr 2015/2016 vorgesehen.

4. Stand des Autobahnbaus in Bochum und Dortmund

Bochum:

Für alle derzeitigen Klagen in Bochum sehe es ‚schlecht‘ aus. Man befürchtet, dass diese abgewiesen werden.

Dortmund:

Herr Soete berichtete, dass in Dortmund das Westkreuz A 40/A 44 bereits fertig gestellt sei.

Die dortige BI sei gegen einen Tunnelbau erfolgreich gewesen. Dieser Bau werde dadurch verzögert, weil die Baukosten als sehr hoch (240 Millionen Euro) veranschlagt worden seien.

Die Politiker vor Ort haben sich gegen den Weiterbau der A 44 /DüBoDo im Bereich Dortmund ausgesprochen.
Demnach werde das ‚T-Stück‘ zur A 45 nicht mehr gebaut, um die Stadt Dortmund zu entlasten.

Der formale Teil der diesjährigen Mitgliederversammlung war gegen 20.00 Uhr beendet.

**Gastvortrag mit anschließender Diskussion von
Herrn Jörg Reißing, Projektgruppenleiter im Landesbetrieb Straßenbau NRW,
Planungs- und Baucenter Ruhr,
zum Thema:
Autobahnbau im Großraum Essen**

Etliche Fachleute, darunter Vertreter zahlreicher Bürgerinitiativen aus dem Umkreis, aus E-Mitte, E-Kupferdreh, E-Dilldorf, E-Überruhr sowie Herr Dirk Kalweit, Ratscherr der CDU für E-Dilldorf, Kupferdreh und Byfang, nahmen an diesem Vortrag mit Diskussion teil.

Herr Reißing stellt die geplanten Verläufe für die Anknüpfung der A 44 aus dem Bereich Ratingen an die Stadt Essen (A 535/Ruhralleetunnel) und den Bau der A 52 vor.

Planungsziele sind:

- Neubau der A 44 im Bereich Ratingen – Velbert.
- 6-stufiger Ausbau der A 40 – ‚Opel-Querspange‘.
- **Aufstufung der B 227 n zur A 44** von Velbert-Nord bis zur Einmündung in die A 535/Ruhralleetunnel. Vorgesehen sei ein 4-streifiger Gesamtquerschnitt der Trasse mit 4 Anschlussstellen und einer Gesamtlänge von 5,7 km.

Untersucht werde noch die Lärmsituation in den betroffenen Stadtteilen, E-Kupferdreh, E-Byfang, E-Heisingen. Da es sich hier um überwiegend reine Wohnbebauungen handelt, deren Grenzwerte (70dB/Nacht und 60dB/Tag) nicht überschritten werden dürfen, strebe darüber hinaus noch eine weitere Senkung der Grenzwerte an.
Man erwartet die Ergebnisse etwas Mitte 2010.

- **A 535/Ruhralleetunnel**
Das Verfahren befinde sich derzeit in der Linienführung.
3 Varianten stehen zur Diskussion, 2 Varianten sehen einen Anschluss an die Westfalenstraße in Essen vor, die favorisierte Variante jedoch habe zur Westfalenstraße **keinen Anschluss** und solle westlich der Ruhrallee, unter E-Rellinghausen, im bergbautechnischen Vortrieb verlaufen.

Die Linienführung werde Anfang 2010 offen gelegt. Die Stadt Essen könne sich dann zu den Plänen äußern. Die Planfeststellung erwarte man 2011/12. Baubeginn sei noch ungewiss.

Zielsetzung sei eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung durchs Ruhrgebiet und ausgewogene Verkehrsverhältnisse zu schaffen.

Bisherige Untersuchungen ergaben Prognosen, dass die verkehrlichen Belastungen bis ca. 2020 ohne den Ausbau der A 44/A 535 ca. 60-66.000 Fahrzeuge/24 Stunden betragen werden, mit dem Ausbau aber auf ca. 45.000 Fahrzeuge/ 24 Stunden reduziert werden könnten.

Für den Bereich Velbert-Nord bis E-Kupferdreh bzw. E-Kupferdreh bis AS E-Heisingen seien noch Verkehrsgutachten in Auftrag.

Auf der Wuppertaler Straße/Ruhrallee fahren derzeit ca. 50-65.000 Fahrzeuge/24 Stunden. Man erwarte eine Entlastung allein für die Ruhrallee durch den Verkehrsabfluss in den Tunnel bei dann nur noch ca. 30-35.000 Fahrzeugen/24 Stunden.

- **A 52**

Es seien 3 Anschlussstellen vorgesehen im Bereich: Gerlingstraße, Lierfeldstraße, Teilungsweg.

Es werde 3 Tunnelbauwerke geben, die Trasse werde in Tieflage gebaut. Das Planfeststellungsverfahren sei für 2011 geplant, der Konzeptentwurf hierzu sei bereits 2000 mit allen Beteiligten abgestimmt worden.

Nördlich des Helenenparks bis Lierfeldstraße wolle man einen Tunnel unter E-Altenessen bauen, ab Vogelheimer Straße sei die Problematik jedoch sehr komplex, so dass die endgültige Planung und Ermittlung der Kosten, die man als sehr hoch erwarte, noch nicht erfolgt ist.

Sehr hohe Verkehrszahlen für diesen Bereich werden erwartet (z. T. bis 100.000 Fahrzeuge/24 Stunden).

Zahlreiche Diskussionsbeiträge, Kritikpunkte und Fragen schließen sich an den Vortrag von Herrn Reißing an, die wesentlichen seien hier thematisch zusammengefasst:

Die Prognosen für die Verkehrsbelastung in den erwähnten Bereichen seien aufgrund unterschiedlicher Ergebnisse der beauftragten Institute nicht deckungsgleich. Daher bleibe es fraglich, ob es überhaupt eine Entlastung geben werde, wie von vielen Befürwortern glaubhaft gemacht würde.

Ebenso wurde die Trennung der A 535/Ruhralleetunnel vom Bereich Westfalenstraße/Ruhrallee kritisiert, weil damit eine reine Transitleistung für den Fernverkehr favorisiert würde, bei der der innerstädtische Verkehr in Essen so gut wie keine Berücksichtigung finden werde.

Mit Dank an den Referenten schloss Herr Dr. Küpper die Sitzung gegen 21.45 Uhr.